

Main-Echo, 02.06.2005

»Russische Seele«

Leschenko-Orchester bei Wiesbadener Maifestspielen

Aus Leipzig sind sie angereist, um in Wiesbaden die »russische Seele« zum Klingen zu bringen. Im Malersaal des Staatstheaters machte sich die achtköpfige Truppe um ihren Sänger Peter Wassiljewski über traditionelle Tänze und Schlager her, die der Welt der dreißiger und vierziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts zu neuem Glanz verhelfen sollten. Dass auch solche Veranstaltungen im Rahmen der Internationalen Maifestspiele stattfinden, ist gute Tradition. Auch dass sie so gut angenommen werden. Und so konnten sich die Musiker über zahlreich erschienenen Publikum freuen, das sich nicht lange auf den Stühlen hielt. Wer nicht gerade zu feurig-russischem Tango oder melancholischem Walzer aufsprang, ließ sich zumindest im Sitzen zum rhythmischen Zucken hinreißen.

»Exzessiver Genuss mit und ohne Wodka« wurde angekündigt und tatsächlich hielt das Leschenko-Orchester sein

Versprechen. Unter die östlichen Klänge mischte sich so manche abendländische Anleihe, was die besondere Originalität dieses Ensembles noch unterstrich.

Auf Geigen, Klavier, Bajan, Kontrabass, Saxophon und Klarinette spielte das agile Orchester seine ganz eigenen Interpretationen, die an den »König des russischen Tango«, Pjotr Konstantinowitsch Leschenko erinnern sollten. Dabei gelang es ihnen, über die Musik hinaus ein Gefühl von Aufbruch und Lebenslust zu vermitteln, das nur schwer in Einklang mit den tatsächlichen Verhältnissen der damaligen Zeit zu bringen ist. Doch gerade darum ging es ja manchmal. Realität vergessen und wenigstens für ein paar Stunden in naiver Sorglosigkeit und im Übermut untertauchen. *Daniel Honsack*